

Abiturientin will ein Jahr lang in Afrika arbeiten

Noemi Löcse erfüllt sich ihren Traum: Sie wird ein Jahr lang in Ghana arbeiten. Doch der Weg dahin war schwierig.

VON SARAH HOFMANN

LIMBACH-OBERFROHNA – Alles fing mit afrikanischen Trommeln an. Noemi Löcse aus dem Limbach-Oberfrohnauer Ortsteil Uhlsdorf besuchte den musischen Kindergarten Pampelmuse in Chemnitz. Dort versuchte man den Kindern schon früh, fremde Kulturen näher zu bringen. Einmal wurde ein Trommler aus Ghana eingeladen. „Das Trommeln machte mir Spaß und seitdem interessiere ich mich auch für das Land“, erzählt Löcse. Sie begann, selbst Unterricht zu nehmen und Djembé zu spielen. Das sind Bechertrommeln aus Westafrika, deren Körper aus einem ausgehöhlten Baumstamm besteht. Außerdem las sie Bücher und schaute Filme über den Kontinent. Der Wunsch, nach Afrika zu reisen, verfestigte sich immer mehr – dem Land Ghana galt das Hauptinteresse. „Nach dem Abitur ist die beste Zeit für die Reise, denn da steht sowieso ein Umbruch bevor“, erklärt Löcse. Als in der neunten Klasse klar wurde, dass der Wunsch mehr war als eine fixe Idee, bekam sie auch Unterstützung von ihrer Familie.

Die mittlerweile 19-Jährige stieß vor etwa einem Jahr auf die Organisation Weltwärts, die Freiwillige in alle Länder der Welt vermittelt, um dort soziale Arbeit und Entwicklungshilfe zu leisten. Sie bewarb sich bei mehreren Projekten, drei davon in Ghana und eines in Kenia. Im November 2013 wurde sie schließlich vom Verein Kinderhilfe Westafrika in Ghana zu einem Bewerbungswochenende eingeladen. Die-



Über das Trommeln hat Noemi Löcse ihre Liebe zum afrikanischen Kontinent entdeckt. Nun will sie ein Jahr lang in Ghana leben.

FOTO: ANDREAS SEIDEL

ses absolvierte sie erfolgreich und bekam im Dezember eine Zusage. Nun wird die Uhlsdorferin, die im Moment noch in ihren Abiturprüfungen am Freien Gymnasium Penig steckt, am 3. September nach Ghana fliegen. Ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) wird sie in einem Waisenhaus in der Stadt Jirapa verbringen. Neben ihrer Arbeit muss sie für jeden Monat 200 Euro Spendengelder aufbringen, die den Verein und die sozialen Organisationen vor Ort unterstützen. Davon bekommt sie auch ein kleines Taschengeld. Wohnen wird sie bei einer Gastfamilie in der Stadt, zusammen mit einem anderen Freiwilligen, mit dem sie jetzt schon Kontakt hat.

Erfahrungen im sozialen Bereich sammelte Noemi Löcse schon früher. Seit sie 16 Jahre alt ist, arbeitet

sie in den Ferien im Klinikum Chemnitz als Aushilfskraft, absolvierte ein Praktikum in einem Kindergarten und passte auf ihre drei kleinen Brüder auf. Sie habe wenig Sorgen, dass sie die Arbeit in dem Waisenhaus schafft. „Ich habe eher Angst, dass es eine Sprachbarriere geben könnte, die die Kommunikation mit den Kindern und den Erwachsenen behindert“, erklärt sie. Englisch ist die offizielle Sprache.

Bevor sie ihren Dienst in Ghana beginnt, wird sie zusammen mit anderen Freiwilligen noch ein einwöchiges Seminar belegen, in dem ihr die Eigenheiten des Landes und seine Sitten und Bräuche nahegebracht werden, um ihr den Einstieg in die neue Kultur zu erleichtern. Vorher geht es aber noch an das Packen der Koffer.